

Mit dem „Stiftkind“ quer durch Europa

Obernkirchenerin Marie-Luise Schmidt organisiert Reisen für den Sozialverband / Zahlreiche andere Hobbys

Wenn einer eine Reise tut, dann kann er was erzählen. Wenn Marie-Luise Schmidt eine Reise vor hat, dann hat sie erst einmal viel zu erledigen. Die 63-Jährige plant und organisiert Reisen in der Gruppe des Sozialverbandes in Obernkirchen. Und sie macht das offenbar so gut, dass die Zahl der Mitfahrenden ständig wächst.

Marie-Luise Schmidt ist ein echtes Obernkirchener „Stiftkind“. Sie ist nämlich in der damaligen Entbindungsstation im Stift geboren und lebt noch heute in diesem Städtchen. Von ihrem Haus hat sie einen weiten Blick ins Schaumburger Land. Doch der hatte mit ihrer Reisetätigkeit anfangs überhaupt nichts zu tun gehabt. Erst als sie aus gesundheitlichen Gründen fast von heute auf morgen ihre Arbeit bei der Bäckerei Achter aufgeben musste, fing sie aus lauter Langeweile an, herum zu reisen. Wenn sie wieder einmal das Nichtstun nicht aushalten konnte, setzte sie sich einfach in die Bahn und fuhr nach Hannover oder wohin ihr der Sinn gerade stand.

Sie war damals schon im Sozialverband Obernkirchen. Bei einer Versammlung wurde sie dann angesprochen, ob sie nicht etwas für die Organisation tun wolle. Kaum hatte sie zugestimmt, hieß es: „Dann mach doch für uns die Reisetätigkeiten!“ So hat es begonnen, und es macht ihr noch heute viel Spaß. Sie sucht die Ziele aus und führt dann die Reisen gemeinsam mit einem Reiseunternehmen aus der Region durch. Zuerst waren es nur Ausflüge und Tagesfahrten. Bis einmal ein Mitreisender auf sie zu kam und sagte: „Warum fahren wir nicht mal länger weg. Wie wäre es denn mit einer Rundfahrt nach Sankt Petersburg?“ So geschah es, und die Reise wurde ein großer Erfolg. Noch während der Fahrt wurde Schmidt gefragt, wo es denn im nächsten Jahr hingehet. „Wir werden immer älter. Wer weiß, wie lange wir noch reisen können?“ war die einheitliche Sorge. Das war vor sechs Jahren, und seitdem organisiert Frau Schmidt jedes Jahr eine große Reise. Dieses Jahr im Mai geht es zu den Schlössern der Loire in Frankreich. Die Planung ist abgeschlossen, und Frau Schmidt ist fest davon überzeugt, dass es wieder eine Superreise wird. Auch wenn vor allem Ältere gern mit ihr fahren, weil sie auf der Fahrt rundum betreut und versorgt werden, nimmt Frau Schmidt natürlich auch Jüngere mit. „Für eine gelungene Reise ist nicht nur die Planung wichtig,“ weiß sie inzwischen, „sondern auch die richtige Mischung in der Reisegruppe.“ Es hatte sich offenbar bis nach Rinteln herumgesprochen, dass Schmidt gut organisieren kann und sich gern ehrenamtlich engagiert. Inzwischen ist sie dort nämlich auch noch 2. Vorsitzende im Versehrten-Sport-Verein. Eines Tages hieß es bei einer Vereinsversammlung, dass noch Übungsleiter gebraucht werden. Obwohl sie mit Sport bis dahin nichts zu tun hatte, meldete sie sich für die entsprechenden Fortbildungen. Heute hat sie die Lizenz als Übungsleiterin für den Koronar-Sport und für Gymnastik. Diese Übungsabende haben solch einen Zulauf erhalten, dass montags bis zu 45 Teilnehmer in drei Gruppen von Marie-Luise Schmidt im wöchentlichen Wechsel mit einer zweiten Übungsleiterin betreut werden. Natürlich sei beim Koronar-Sport immer ein Arzt dabei, versichert sie. Mittwochs hat sie dann eine Gruppe von 25 Personen, mit denen sie im Hallenbad Rinteln Wassergymnastik betreibt. „Wir haben bei allen Gruppen eine tolle Gemeinschaft,“ versichert Frau Schmidt begeistert. Seit einiger Zeit kommen immer mehr ältere Herren zu ihr zum Sport. „Wenn wir gewusst hätten, dass man nicht behindert sein muss, um hier mitzumachen und dass es so viel Spaß macht, wären wir schon viel früher gekommen,“ zitiert die Übungsleiterin schmunzelnd einige dieser Männer. Bei all diesen Aktivitäten sollte sich eigentlich die Frage nach irgendwelchen weiteren Hobbys verbieten. Aber weit gefehlt. Auch hier hat Schmidt einiges vorzuweisen. Auf ihren Reisen sucht sie überall nach Fingerhüten und Schildkröt-Puppen. Die Fundstücke fügt sie dann ihren schon umfangreichen Sammlungen hinzu. Ihre stille Liebe ist aber die Malerei. Da kann sie dann wirklich mal richtig abschalten und zu sich finden. Sie ist auch dabei sehr vielseitig interessiert. Sie malt auf Papier, Seide und Porzellan. Stolz zeigt sie die eigenen Werke, die überall in ihrem Haus hängen. Als Neuestes hat sie für sich „Encaustic Painting“ entdeckt. Bei dieser Kunst wird farbiges Wachs auf die Bodenseite eines besonderen Bügeleisens geschmolzen und dann auf Papier gestrichen. Dabei entstehen sehr hübsche gegenständliche und abstrakte Bilder. „Das macht mir nicht nur viel Spaß,“ erklärt die Hobbymalerin, „ich habe dadurch auch immer hübsche Karten, die ich an Freunde verschicken kann.“ Auf ihre Ehe werfen all diese Aktivitäten und Verpflichtungen keinen Schatten. Ehemann Dieter (69) ist ebenfalls in der Organisation des Sozialverbands und des Versehrten-Sport-Vereins Rinteln engagiert. Er ist auch bei allen Reisen dabei, schreibt darüber Reiseberichte und fasst die Erlebnisse in einer Bilderschau zusammen. „Alles, was wir erleben, sind unsere gemeinsamen Erinnerungen. Wir freuen uns noch auf viele erlebnisreiche Jahre,“ sind sich beide einig. Dietmar Kampe